

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **258 (1979)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz im Jahre 1977/78

Die derzeitigen Verhältnisse in der Welt-politik sind durch grosse Unsicherheit gekennzeichnet. Diese Unsicherheit zeigt sich vor allem im Währungssektor, wo ein fortschreitender Zerfall des Dollarkurses hervorstach. Dies war wirklich nicht geeignet, die weltwirtschaftliche Lage zu stabilisieren, woran alle Nationen, nicht zuletzt auch die Schweiz, ein vordringliches Interesse hätten. Trotz alledem stand es mit der Wirtschaft im weltweiten Raum nicht so schlecht. Der zu Beginn des Jahres 1977 sich abzeichnende konjunkturelle Aufschwung hielt allerdings nicht an, und die Arbeitslosenziffern waren in vielen Ländern erschreckend hoch. Allerdings hat nun die Inflation ein etwas gemächlicheres Tempo eingeschlagen, sie ist aber immer noch hoch genug. Dabei spielen die immer noch ungelösten internationalen Konfliktstoffe eine hindernde Rolle. So ist man trotz anerkennenswerter Anstrengungen des ägyptischen Präsidenten Sadat in der Nahostfrage nicht viel weiter gekommen, und es harret auch der Streit um Rhodesien und neuerdings auch um Somalia weiterhin einer Lösung. Dahinter steckt natürlich stets auch das Spannungsverhältnis zwischen den USA und der Sowjetunion.

Dass unter diesen Auspizien die *schweizerische Wirtschaft* einigermaßen intakt da steht, ist nicht zuletzt dem unentwegten Durchhaltewillen unserer Wirtschaftsführer,

sowohl der behördlichen wie der privaten, zu verdanken. Das *Bruttosozialprodukt* ist gegenüber dem Vorjahr um 3,5% gestiegen, und die *Arbeitslosigkeit* ist verglichen mit unseren Nachbarländern erstaunlich gering. Aber auf der Preisfront macht uns der hohe Stand des Schweizer Frankens doch sehr zu schaffen. Dies hat aber den Export doch nicht entscheidend zu schwächen vermocht, könnte aber mit der Zeit doch noch verhängnisvoll werden. Der Konsumenten-Preisindex ist gegenüber dem Vorjahr fast unverändert geblieben und der Grosshandelsindex sank sogar noch etwas zurück.

Der *Geldmarkt* war auch im Berichtsjahr wieder recht flüssig, und der *Kapitalmarkt* zeigte erhöhten Bedarf. Die Rendite der Bundesobligationen ging von 7% im Jahre 1974 auf 3½% Ende 1977 zurück, und die Hypothekenzinse erfuhren ebenfalls eine entsprechende Abschwächung, so dass nun auch eine Reduktion der zum Teil recht hohen Mietzinse in Diskussion geraten ist. Die Notenbank betrieb eine zurückhaltende Haltung, musste sich aber doch auch an Stützungsaktionen zugunsten des Dollars beteiligen. Nun musste aber doch Ende Februar 1978 der Bundesrat zum Schutz der schweizerischen Währung ein Anlageverbot für Ausländer und eine Beschränkung der Noteneinfuhr verfügen. Diskont- und Lombardsatz wurden gleichzeitig gesenkt.



Schweizerische  
Depositen-  
und Kreditbank  
Banque Suisse  
de Crédit et de Dépôts

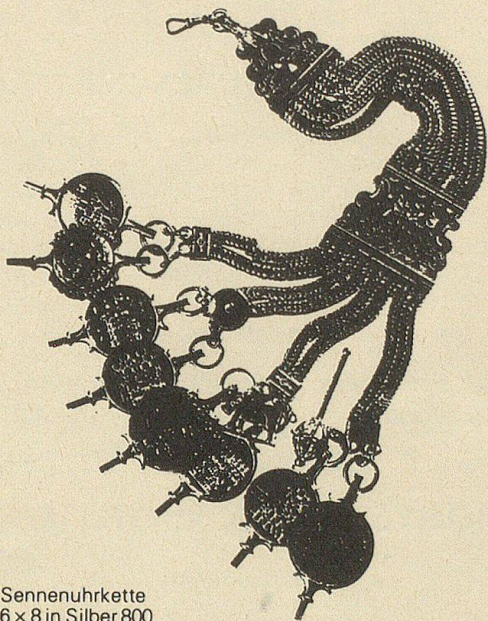


Poststrasse 12, 9001 St. Gallen  
Telefon 22 59 25, PC 90 - 17  
Kundenparkplatz

in Geldfragen  
zur  
Depotkreditbank



## Echtes Appenzeller-Handwerk



Sennenuhrkette  
6 x 8 in Silber 800

# B

### BETTENMANN

Uhren-Spezialgeschäft, Goldschmiede-Atelier  
Poststrasse 2 9100 Herisau

Im *Baugewerbe* ist der rezessionsbedingte Schrumpfungsprozess zum Stillstand gekommen, dies nicht zuletzt dank vermehrter öffentlicher Aufträge, während private Bauaufträge eher zurückblieben.

*Fremdenverkehr* und *Tourismus* florierten, wobei Ausländerausfälle durch vermehrten Inlandtourismus wettgemacht wurden. Bereits haben initiative Nidwaldner Hoteliers von sich aus einen für Ausländer günstigeren Touristen-Franken eingeführt.

Hatte die *Landwirtschaft* im Vorjahr unter starker Trockenheit zu leiden, so war nun das Berichtsjahr durch aussergewöhnliche Nässe gekennzeichnet, was wohl eine quantitativ, nicht aber qualitativ ergiebige Heu- und Emdernernte, aber keine befriedigende Getreidernte brachte. Der Zucht- und Nutzviehabsatz gestaltete sich einigermassen befriedigend. Der leider immer noch allzu grossen Milchproduktion suchte man bereits im Frühjahr 1977 durch eine Kontingentierung zu begegnen, wobei auf einem sich ergebenden Überschuss eine Abgabe bezahlt werden musste. Da nun gegen einen diesbezüglichen Bundesbeschluss das Referendum ergriffen wurde, musste die provisorische Kontingentierung wieder verlängert werden.

Die *Industrie* hatte beim Export mit erhöhten Schwierigkeiten zu kämpfen. In der *Metall-* und *Maschinenindustrie* trat dank erhöhter Exportanstrengungen eine gewisse Stabilisierung ein, während die Lage der *Uhrenindustrie* gespannt blieb, so dass schon von Hilfgesuchen an die Adresse des Bundes gesprochen wird. Die *Textilindustrie* vermochte sich einigermassen zu behaupten, was auch für die Stickerei gesagt werden kann. Die besonders stark am Export interessierte *chemische Industrie* vermochte ihren Umsatz sogar noch etwas zu steigern. Besonders bei den Pharmazeutika lag die Zuwachsrate etwas besser als im Vorjahr.

Im *Verkehr* gab vor allem der Ausbau des *Nationalstrassennetzes* viel zu reden. Am 26. Februar 1978 wurde eine Volksinitiative zwecks vermehrten Mitspracherechtes von der Bundesversammlung und vom Volk wegen zuweit gehender Forderungen verworfen. Da-